



## **Darmkrebsmonat März: Ob Spiegelung oder Stuhltest – Vorsorge kann Leben retten**

**Leipzig, 11. März 2024 – Seit mehr als 20 Jahren wird hierzulande im Darmkrebsmonat März regelmäßig an die wichtige Bedeutung der Prävention erinnert. Denn wird Darmkrebs früh erkannt, ist er in fast allen Fällen heilbar. Auch das von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Darmzentrum am Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig unterstützt diese bundesweite Aktion und ruft dazu auf, die mögliche Scheu vor einer Darmspiegelung oder einem Stuhltest zu überwinden und regelmäßig zur Vorsorge zu gehen.**

Der diesjährige Darmkrebsmonat März steht unter der Überschrift „Tierisch gute Wahl“. Mit diesem Motto soll ebenso dezidiert wie augenzwinkernd auf die beiden Vorsorge-Varianten hingewiesen werden, die in der modernen Medizin weithin anerkannt sind. Neben der bekannten Methode der Darmspiegelung steht auch ein Stuhltest als sinnvolle präventive Maßnahme zur Auswahl.

Initiiert von der Felix Burda Stiftung wird der Darmkrebsmonat März von zahlreichen Netzwerkpartnern getragen – u. a. von der Deutschen Krebshilfe, der Deutschen Krebsgesellschaft und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung sowie der Stiftung LebensBlicke und der Gastro-Liga.

### **Darmkrebsvorsorge: Status quo**

Auch wenn nach Angaben der Organisatoren die Bereitschaft zur Darmkrebsvorsorge in Deutschland leicht zugenommen hat (2022: +1,4 Prozent mehr Vorsorge-Darmspiegelungen im Vergleich zum Vorjahr), bleibt die Situation weiterhin eher ambivalent. Denn obwohl sich die Entwicklung eines bösartigen Tumors im Darm wirksam vermeiden ließe, gehen noch immer viele Menschen zu nachlässig mit ihrer Darmgesundheit um – und unterlassen den regelmäßigen Gang zur Vorsorge. So nahmen nach Angaben des Wissenschaftlichen Institutes der AOK (WIdO) in den vergangenen Jahren nur 41 Prozent der Männer und 45 Prozent der Frauen in den ersten zehn vorgesehenen Jahren tatsächlich eine Vorsorge-Koloskopie in Anspruch. Häufig geht es dabei auch um eine gewisse Angst oder Abneigung vor der Darmspiegelung, bei der das Innere des Dickdarms mit Hilfe eines speziellen Endoskops untersucht wird. Dabei gibt es mit dem Stuhltest längst eine gute und wirksame Alternative.

„Ich kann durchaus verstehen, dass manche Menschen beim Thema Darmspiegelung erst einmal etwas zögerlich sind und sich zu einer solchen intimen Untersuchung erst überwinden müssen – aber jedes Aufschieben oder gar Unterlassen kann in diesem



Zusammenhang durchaus eine Entscheidung über Leben und Tod sein“, sagt **Dr. Shueb Mussa**, der als Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie auch das spezialisierte Darmzentrum im Leipziger Diakonissenkrankenhaus leitet. „Denn es braucht im Normalfall mehrere Jahre, bis sich aus gutartigen Polypen ein Krebs entwickeln kann. Werden solche Veränderungen rechtzeitig im Darm erkannt, können sie gleich bei der Vorsorgeuntersuchung entfernt werden, bevor ein größerer Schaden entsteht.“

„Wenn ich mich zwischen Darmspiegelung und Stuhltest entscheiden müsste, würde ich mich aus medizinischer Sicht für die erste Variante entscheiden“, ergänzt **Dr. Jörg Willert**, der als Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie im Leipziger Diako über viel Erfahrung bei der Durchführung von Darmuntersuchungen verfügt. „Bei einer so genannten Koloskopie ist es nämlich möglich, den Darm sehr genau zu untersuchen, dabei Krebsvorstufen wirksam zu erkennen und diese im besten Fall gleich zu entfernen. Positiv kommt hinzu, dass eine Darmspiegelung schonend durchgeführt werden kann und in aller Regel kaum bis keine Schmerzen verursacht.“

### **Darmkrebs in Deutschland**

In Deutschland ist Darmkrebs bei Frauen die zweithäufigste Krebsart (nach Brustkrebs) und liegt bei den Männern auf dem dritten Rang (nach Prostata und Lunge). Nach Angaben der Felix Burda Stiftung erkranken hierzulande pro Jahr rund 55.000 Menschen neu daran und sterben etwa 23.000 Menschen jährlich an dieser Krankheit.

### **Darmkrebsvorsorge: Worauf habe ich ein Anrecht?**

Bei der Darmkrebsvorsorge spielt die Darmspiegelung die zentrale Rolle. Bei Männern wird sie ab dem 50. Lebensjahr empfohlen und von der Krankenkasse übernommen, bei Frauen ab dem 55. Lebensjahr. Sofern erbliche Risiken bestehen, sollte in der Regel zehn Jahre vor dem Erkrankungsalter des nächsten Verwandten mit der Darmkrebsvorsorge begonnen werden. Werden bei der Darmspiegelung keine Auffälligkeiten entdeckt, sollte die Untersuchung nach zehn Jahren wiederholt werden.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, ab dem 50. Lebensjahr einmal pro Jahr und ab 55 Jahren alle zwei Jahre einen immunologischen Test durchzuführen, bei dem der Stuhl nach verstecktem Blut untersucht wird.

Bei akuten Darmbeschwerden (z. B. Blut im Stuhl oder veränderte Stuhlgewohnheiten) ist es ratsam, möglichst zügig einen Facharzt für Gastroenterologie zu Rate zu ziehen, der über die Notwendigkeit einer Darmspiegelung berät bzw. entscheidet.



## **Über das Darmzentrum am Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig:**

Das Darmzentrum am Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig wurde im Jahr 2007 als eines der ersten in der Leipziger Region tätigen Darmzentren gegründet. Es ist seitdem nach den strengen Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Jedes Jahr werden hier rund 850 Patientinnen und Patienten mit Darmerkrankungen medizinisch versorgt, davon etwa 150 aufgrund einer vorliegenden Krebserkrankung. In dem Behandlungszentrum arbeiten zahlreiche Kooperationspartner eng und fachübergreifend zusammen. Sie gewährleisten gemeinsam einen gut aufeinander abgestimmten Behandlungsverlauf – beginnend von der Diagnostik über die notwendigen therapeutischen Maßnahmen bis hin zur optimalen Nachsorge nach einer Operation und der Entlassung aus dem Krankenhaus.

## **Weitere Informationen und Kontakt:**

Zertifiziertes Darmzentrum am Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig

Georg-Schwarz-Straße 49 | 04177 Leipzig

Telefon: 0341 444-3631

E-Mail: [darmzentrum.leipzig@ediacon.de](mailto:darmzentrum.leipzig@ediacon.de)

Das **Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig** ist ein sächsisches Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit einer Kapazität von 250 Betten. Pro Jahr werden hier über 14.000 Patient:innen stationär und rund 25.000 Patient:innen ambulant behandelt. Zum Leistungsspektrum des evangelischen Krankenhauses gehören sechs Kliniken und ein spezialisierter Fachbereich mit den Schwerpunkten Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Gefäßchirurgie und Angiologie, Pneumologie und Kardiologie, Gastroenterologie und Onkologie sowie Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Im Diako sind mehrere Behandlungszentren (Darm-, Endoprothetik-, Emphysem-, Fuß- und Sprunggelenk- sowie Hernien-, Lungenkrebs- und Weaning-Zentrum) sowie mehrere Belegkliniken angesiedelt. Das nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierte Diakonissenkrankenhaus Leipzig ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig. Es betreibt eine Berufsfachschule für Pflegeberufe und verfügt über eine hauseigene Physiotherapie, die auch ambulant tätig ist. Zudem ist es als Lokales Traumazentrum im Traumanetzwerk Westsachsen zertifiziert. Weitere Informationen: [www.diako-leipzig.de](http://www.diako-leipzig.de)

Die **AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft** wurde 2002 in Frankfurt am Main von christlichen Unternehmen gegründet, um vorwiegend christliche Gesundheitseinrichtungen in einer anspruchsvollen Wirtschafts- und Wettbewerbssituation zu stärken. Zu AGAPLESION gehören bundesweit mehr als 100 Einrichtungen, darunter 22 Krankenhausstandorte mit 6.443 Betten, 39 Wohn- und Pflegeeinrichtungen mit 3.524 Pflegeplätzen, fünf Hospize, 34 Medizinische Versorgungszentren, sieben Ambulante Pflegedienste und eine Fortbildungsakademie. Darüber hinaus bildet AGAPLESION an 15 Standorten im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege aus. 22.000 Mitarbeiter:innen sorgen für eine patient:innenorientierte Medizin und Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Pro Jahr werden mehr als eine Million Patient:innen versorgt. Die Umsatzerlöse aller Einrichtungen inklusive der Beteiligungen betragen 1,8 Milliarden Euro. Die alleinigen Aktionäre der AGAPLESION gAG sind verschiedene traditionsreiche Diakoniewerke und Kirchen. Auch durch diese Aktionäre ist die AGAPLESION gAG fest in der Diakonie verwurzelt und setzt das Wohl ihrer Patient:innen, Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen als Maßstab für ihr Handeln. Weitere Informationen: [www.agaplesion.de](http://www.agaplesion.de)



Möchten Sie keine Pressemitteilungen mehr erhalten, senden Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Abmeldung“ an [alexander.friebel@ediacon.de](mailto:alexander.friebel@ediacon.de).

**Pressekontakt**

**Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig**

Georg-Schwarz-Straße 49, 04177 Leipzig

Referent Unternehmenskommunikation

Alexander Friebel

T (0341) 44 43 - 583, F (0341) 44 43 - 513

[alexander.friebel@ediacon.de](mailto:alexander.friebel@ediacon.de) [www.agaplesion.de](http://www.agaplesion.de)

PRESSEMITTEILUNG